



top agrar-Serie
Gesellschaften

- Voraussetzungen
- Gesellschaftsformen
- Umstrukturierung und Auflösung

In guter Gesellschaft

Über 10 % der landwirtschaftlichen Betriebe werden im Rahmen einer Gesellschaft bewirtschaftet. Tendenz steigend. Für wen ist diese Rechtsform interessant und wie finden Sie die richtige Gesellschaftsform? Wir geben Ihnen einen Überblick.

Führen Sie Ihren Betrieb alleine, haben Sie zwar die freie Entscheidungsmöglichkeit und den Gewinn müssen Sie nicht mit anderen teilen. Das ist schön. Andererseits haften Sie im Fall einer Insolvenz unbeschränkt mit Ihrem Betriebs- und Privatvermögen. Einzelunternehmen sind auch oft nicht so finanzstark und kreditwürdig wie der Zusammenschluss mehrerer Betriebe.

Es kann daher Vorteile haben, mit anderen Betrieben zu kooperieren. Dafür gibt es unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Je nach Intensität der Zusammenarbeit, können Sie zum Bei-

spiel gemeinsam mit einem Landwirt einen Schlepper kaufen und diesen nutzen oder auch nur einen Betriebszweig zusammenlegen. Ihre Eigenständigkeit bleibt so weitgehend erhalten. Sie können aber auch mit einem anderen Betrieb voll fusionieren, also eine Betriebsgemeinschaft gründen. In der Vergangenheit haben sich immer mehr Betriebe zu diesem Schritt entschieden (siehe Übersicht).

Denn eine Gesellschaft kann viele Vorteile haben:

• Mehrere Personen teilen sich die Rechte und Pflichten. Die Verantwortung lastet auf verschiedenen Schultern.

• Arbeitsabläufe können Sie effizienter gestalten. Das wirkt sich positiv auf den Arbeits- und Kapitaleinsatz aus. Aufgrund der Größenvorteile sinken Ihre betrieblichen Kosten.

• Betriebe mit unterschiedlicher Ausrichtung können voneinander profitieren, zum Beispiel bei der Gülleverwertung, wenn sich ein Ackerbauer und ein Tierhalter zusammenschließen.

• Die betrieblichen Wachstumsoptionen sind im Hinblick auf Baufenster wie auch Flächenerweiterung leichter zu erschließen.

• Je nach Gesellschaftsform können Sie sich im Betrieb gegenseitig entlasten. So

Unternehmensformen in der Landwirtschaft

Unternehmensformen	Anzahl 1999	Anzahl 2007	Anzahl 2013
Einzelunternehmen	450 376	350 134	256 000
Personengesellschaften			
GbR ¹⁾	13 727	15 672	19 500
KG ²⁾	944	938	1 700
GmbH & Co. KG ³⁾		622	1 400
oHG ⁴⁾	116	98	100
Kapitalgesellschaften			
GmbH	2 407	2 802	3 100
AG ⁵⁾	108	108	100
Sonstige			
eG ⁶⁾	1 366	1 114	1 000
e.V. ⁷⁾	543	579	500
Betriebe insgesamt	471 943	374 514	285 000

1) Gesellschaft bürgerlichen Rechts 2) Kommanditgesellschaft 3) Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft 4) offene Handelsgesellschaft 5) Aktiengesellschaft 6) eingetragene Genossenschaft 7) eingetragener Verein
Quelle: Statistisches Bundesamt

Vor fünfzehn Jahren war jeder zwanzigste landwirtschaftliche Betrieb eine Gesellschaft. Heute ist es schon jeder zehnte Betrieb.



Foto: Privat

„Eine GbR ist für uns die sinnvollste und beste Möglichkeit, Kosten zu senken.“

Johannes Potthast betreibt mit drei weiteren Landwirten eine GbR.



Foto: freshidea - Fotolia.com

Die Gründung einer Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn Partner und Betriebe wie Puzzleteile zusammenpassen.

brauchen Sie vielleicht nicht mehr jedes Wochenende zu arbeiten. Sie können dann auch mal beruhigt in den Urlaub fahren, während einer Ihrer Partner Ihre Arbeitsaufgaben übernimmt.

• Nicht jeder kann und weiß alles. Sie profitieren von den Fähigkeiten und Fertigkeiten Ihrer Partner.

• Schwierige Entscheidungen treffen Sie gemeinsam.

• Ihr Risikomanagement ist besser als beim Einzelunternehmen. Das Risiko liegt nicht mehr allein bei Ihnen, Sie teilen es mit den anderen Gesellschaftern.

• Jeder Teilhaber bringt Kapital, Flächen, Maschinen oder Barvermögen zur Nutzung in die Gesellschaft ein. Das macht Sie schlagkräftiger und erleichtert Betriebserweiterungen und deren Finanzierung.

• Bei bestimmten Gesellschaftsformen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Haftung zu beschränken, so müssen Sie im Notfall nicht Ihr privates Vermögen ansetzen.

Nicht nur positiv: Sie sollten aber mögliche Nachteile, die eine Gesellschaft mit sich bringt, nicht außer Acht lassen. Den erwirtschafteten Gewinn müssen Sie zum Beispiel mit den anderen Gesellschaftern teilen. Bei betrieblichen Entscheidungen sind sich nicht immer alle Gesellschafter einig. Sie müssen also Kompromissen gegenüber offen sein. Die Entscheidungsfindung kann auch mal länger dauern. Beachten Sie, dass Ihr Mitspracherecht je nach Gesellschaftsform unterschiedlich ausfällt. Ein weiterer Nachteil: Für einige Gesellschaften benötigen Sie zur Gründung ein gewisses Startkapital. Insgesamt ist der Koordinations- und Verwaltungsaufwand höher als beim Einzelunternehmen.

Das Ziel: Nicht für jeden Betrieb kommt die Gründung einer Gesellschaft infrage. In welchen Fällen macht aber eine Gesellschaft Sinn? Stefan Leuer von der Landwirtschaftskammer NRW hält die Gründung oder den

Beitritt zu einer Gesellschaft für sinnvoll, wenn Sie:

• im elterlichen Betrieb Verantwortung übernehmen wollen, die Hofübergabe aber noch nicht ansteht,

• gemeinsam mit einem Geschwister- teil den Hof führen möchten,

• mit mindestens einem anderen Landwirt planen zu kooperieren oder zumindest einen Teil der Produktion zusammenzulegen,

• Ihren Betrieb (noch) nicht aufgeben oder diesen nicht selber weiter bewirtschaften wollen,

• Ihre Vieheinheiten erhöhen möchten, Ihnen aber die Fläche zur Erweiterung fehlt,

• neben der klassischen Landwirtschaft einen weiteren Betriebszweig ausbauen wollen, z.B. die Direktvermarktung oder den Urlaub auf dem Bauernhof.

Aber selbst wenn Sie schon Teil einer Gesellschaft sind, ist es notwendig, immer wieder die bestehende Gesellschaftsform zu hinterfragen: Benötigt die Gesellschaft neue bzw. weitere



In einer Gesellschaft profitieren Sie von den Fähigkeiten und Fertigkeiten Ihres Partners. Die Verantwortung verteilen Sie auf mehrere Schultern.

Partner? Passt die gewählte Rechtsform noch? Anpassungsbedarf gibt es häufig, wenn sich die betrieblichen oder auch familiären Strukturen der Gesellschafter verändern oder wenn Gesellschafter ausscheiden und neue hinzukommen sollen.

Damit es klappt: Die Auswahl des richtigen Partners ist nicht leicht. Es muss betrieblich und menschlich passen. Wenn Sie sich betrieblich wunderbar ergänzen, Sie privat aber nicht miteinander auskommen, macht eine Partnerschaft keinen Sinn (siehe Interview auf Seite 39).

Entscheiden Sie sich für eine Gesellschaft, sollten Sie sich im Klaren darüber sein, dass nicht immer alles rundläuft. Es kann passieren, dass Sie und die anderen Teilhaber der Gesellschaft sich bei betrieblichen Entscheidungen nicht auf Anlieb einig sind. Respektieren und akzeptieren Sie andere Meinungen. Manchmal müssen Sie Kompromisse eingehen. Nur wenn Sie und Ihre Partner die Gesellschaft im Einvernehmen führen, haben Sie Aussicht auf Erfolg. Gehen Sie außerdem ehrlich miteinander um. Sind Sie mit Ihrem Partner unzufrieden, sprechen Sie das offen an. So können Sie gemeinsam eine Lösung finden, hinter der alle Beteiligten stehen und eine Linie für die zukünftige Betriebsgestaltung definieren. Einzelkämpfer haben in einer Gesellschaft nichts zu suchen. Teilen Sie Ar-

beits- und Zuständigkeitsbereiche am besten von Beginn an auf, so vermeiden Sie potenzielle Auseinandersetzungen. Sind Sie sich unsicher, ob Sie der Typ für eine Gesellschaft sind, oder wissen Sie nicht, ob der von Ihnen ausgewählte Partner der richtige ist, sollten Sie nicht direkt eine Gesellschaft gründen. Sie können zunächst die Zusammenarbeit testen und zum Beispiel einen einjähri-

Schnell gelesen

- In verschiedenen Fällen macht es für Landwirte Sinn, eine Gesellschaft zu gründen oder einer bestehenden beizutreten.
- Den richtigen Partner zu finden, ist nicht leicht – es muss betrieblich und zwischenmenschlich passen.
- In einer Gesellschaft können Sie Kapital, Wissen und Kräfte bündeln.
- Teil einer Gemeinschaft zu sein, bedeutet auch Kompromisse einzugehen.

gen Bewirtschaftungsvertrag vereinbaren. So behalten Sie und Ihr Partner vorerst Ihre Eigenständigkeit und können nach dem Jahr ein Resümee ziehen und entscheiden, ob Sie den nächsten Schritt zur Betriebsgemeinschaft wagen wollen.

Die richtige Wahl: Die verschiedenen Gesellschaftsformen haben unterschiedliche Auswirkungen auf Besteuerung, Kreditwürdigkeit, Entscheidungsgewalt und Haftung. In den nächsten Ausgaben stellen wir Ihnen daher die Gesellschaftsformen im Detail vor. Wir zeigen Ihnen, wie Sie bei einer Gründung vorgehen müssen und wie Sie diese ggf. wieder auflösen können. -mm-

CHECKLISTE Eignungstest für eine Gesellschaft

- Eignen sich mein Betrieb und ich für eine Gesellschaft?
- Mein Betrieb ist entwicklungsfähig. Liquidität, Rentabilität und Stabilität stimmen.
 - In meiner Nähe gibt es einen Betrieb, mit dem ich mir die Zusammenarbeit gut vorstellen könnte.
 - Meine Familie unterstützt die Idee der Gesellschaftsgründung.
 - Es wäre für mich in Ordnung, auch auf einem anderen Betrieb zu arbeiten. Mich stört es nicht, Boden, Maschinen und auch Ställe mit anderen zu teilen.
 - Meine betriebswirtschaftlichen Daten offen zulegen, ist kein Problem.
 - Ich bin eher ein Teamplayer und kann auch Kompromisse eingehen.
 - Andere können sich immer auf mich verlassen.
 - Ich kann anderen Menschen vertrauen.
 - Wenn mir etwas nicht passt, kann ich es offenzugeben. Mit Kritik kann ich gut umgehen.
 - Ich bin in der Lage, Schwächen von anderen zu akzeptieren.

INTERVIEW

„Es muss passen“

Dr. Ulrich Klischat, Berater bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, erklärt, warum Gesellschaften so besonders sind und was Sie bei der Partnerwahl beachten sollten.

Die Gründung einer Gesellschaft kann viele Vorteile haben. Warum sind nur rund 10% der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland so organisiert?
Klischat: Gute Frage. Eigentlich müssten viel mehr Betriebe eine Gesellschaft gründen, die Vorteile sind unbestritten. Viele Landwirte sind Einzelkämpfer und wollen ihren eigenen Betrieb weiterentwickeln. Trotzdem sind erfolgreiche Landwirte stark vernetzt und arbeiten zur Kostensenkung mit Berufskollegen zusammen. Diese Zusammenarbeit löst aber nicht immer die Gründung einer Gesellschaft aus.

Das betriebliche Wachstum wird z.B. zunehmend schwieriger. Flächen sind knapp, Baugenehmigungen für die Erweiterung von Ställen schwierig zu bekommen. Müsste daher nicht der Druck auf die Betriebe zunehmen, eine Gesellschaft zu gründen?

Klischat: Im Verbund haben die einzelnen Betriebe insgesamt sicherlich bessere Wachstumschancen, als wenn sie eigenständig bleiben würden. Hinsichtlich der Baugenehmigungen kann man das nicht pauschal beantworten. Es hängt von der Zusammensetzung der Gesellschaft ab. Besteht eine Gesellschaft zum Beispiel aus zwei starken Milchviehbetrieben, wird es für sie eher schwieriger, eine Baugenehmigung zu erhalten, da sie aus Kostengründen tendenziell eher größere Ställe bauen werden. Anders sieht es bei 51a-Gesellschaften aus, also einer Gesellschaft, in der sich ein Tierhalter und ein Ackerbauer zusammenschließen. So rutscht der Tierhaltungsbetrieb nicht in die Gewerblichkeit und kann seinen Viehbestand gegebenenfalls noch ausbauen.

Welche betrieblichen Konstellationen eignen sich für die Gründung einer Gesellschaft?

Klischat: Die betrieblichen Konstellationen sind immer zweitrangig. Wenn ein Landwirt seine allererste Kooperation plant, achtet er vorwiegend darauf, wie viel Hektar der andere Betrieb hat oder wie groß seine Ställe sind. Bei der

zweiten Kooperation hat er dazugelernt. Dann achtet er nicht mehr so stark auf die betriebliche Ausgestaltung, sondern ihm wird wichtiger, dass seine potenziellen Partner menschlich zu ihm passen. Es kommt also viel mehr auf die zwischenmenschlichen Faktoren an. Trotzdem gibt es natürlich grundlegende Anforderungen an die Unternehmen. Sie brauchen entwicklungsfähige Ausgangsbetriebe. Liquidität, Rentabilität und Stabilität müssen passen. Je nachdem, wie eng die Betriebe in Zukunft zusammenarbeiten wollen, sollten sie zudem nicht zu weit weg voneinander liegen.

Das heißt, wenn mehrere Betriebe eine Gesellschaft gründen wollen, müssen die Betriebe in räumlicher Nähe angesiedelt sein?

Klischat: Ja, unbedingt. Das ist ganz wichtig. Besonders im Hinblick auf die Arbeitsorganisation, wenn die Betriebe intensiv zusammenarbeiten und viele Arbeiten untereinander aufteilen. Liegen die Betriebe dann zu weit voneinander entfernt, machen sie die Synergieeffekte, die sie aus der Zusammenarbeit gewinnen, schnell wieder zunichte. Wenn die Gesellschafter mit ihren Maschinen zu lange auf der Straße unterwegs sind, um Maschinen umzusetzen oder sie zu lange fahren, um zur Mitarbeit zum Stall am anderen Standort zu gelangen, bringt das nichts. Zeit ist Geld. Das unterschätzen die meisten.

Welche persönlichen Qualifikationen muss ein Mensch mitbringen, der in eine Gesellschaft eintreten möchte?

Klischat: Er sollte zunächst einmal vertrauensfähig sein. Kann ein Landwirt seinem möglichen Partner nicht vertrauen, macht eine Kooperation keinen Sinn. In einer Gesellschaft ist man sich nicht immer einig, daher sind Toleranz, Kritikfähigkeit, Konfliktbewältigung und Kompromissbereitschaft von großer Bedeutung. In diesem Rahmen ist auch eine gute Kommunikationsfähigkeit wichtig. Probleme müssen die Gesellschafter offen und fair disku-



Foto: foto-juerges.de

Dr. Ulrich Klischat, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

tieren können. Weiterhin funktioniert eine Gesellschaft nur, wenn die Teilnehmer teamfähig und verantwortungsbewusst sind. Wichtig ist außerdem auch die Zustimmung der Familie. Wenn Ehepartner oder Altenteiler nicht hinter dem Landwirt stehen, kann sich die schlechte Einstellung auf diesen übertragen.

Worauf muss ich achten, wenn ich auf der Suche nach dem richtigen Partner bin?

Klischat: Es ist wie bei der Suche nach einem Ehepartner. Gegensätze ziehen sich an. Sie brauchen jemanden, der anders ist. Die Gesellschaft profitiert von verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Gleichzeitig müssen Sie die Andersartigkeit des Partners auch mental aushalten können. Jeder arbeitet anders und hat so seine Marotten, daran sollten Sie sich nicht immer stören. Gelingt Ihnen das, ist die Gründung einer Gesellschaft eine Chance, sonst eine Last. Achten Sie darauf, dass Sie und Ihr Partner die gleiche Motivation, ähnliche Wertvorstellungen und Ziele haben. Sie müssen gemeinsam an einem Strang ziehen.

Wird der Anteil der Betriebe, die in Form einer Gesellschaft organisiert sind, im Zuge des Strukturwandels wachsen?

Klischat: Ja, davon bin ich überzeugt, da Gesellschaften viele Vorteile mit sich bringen.

Wie hoch ist der Anteil der Gesellschaften, die im Zeitablauf wieder aufgelöst wurden? Was sind dafür die maßgeblichen Gründe?

Klischat: 100%! Jede Gründung führt unweigerlich zur Trennung. Aber ich sehe das nicht als Scheitern. Die Gründung einer Gesellschaft ist immer eine Lösung auf Zeit. Die Gesellschafter und ihre betrieblichen und privaten Umstände entwickeln sich weiter. Dann muss auch die Kooperationsart angepasst werden. -mm-